

ÖVP-Chef Karl Mahrer unter Druck: Rücktritt oder Skandal?

Karl Mahrer, ÖVP-Chef in Wien, steht nach Wahlniederlage und Anklage wegen Untreue unter Druck. Parteien diskutieren über seine Zukunft.

Wien, Österreich - Die Wien-Wahl hat für den Wiener ÖVP-Chef Karl Mahrer eine herbe Niederlage bedeutet. In der ORF-Spitzenkandidatenrunde räumte Mahrer ein, dass die Volkspartei massiv an Stimmen verloren habe, was ihm zufolge nicht überraschend sei. Die FPÖ hingegen hätte, nach einem starken Verlust bei der Wahl 2020, nun wieder Zugewinne erzielt. Mahrer betonte zudem, dass der Auszählungsgrad der Stimmen momentan noch sehr gering sei und kündigte Parteigremien an, die in den kommenden Tagen über seine Zukunft entscheiden sollten. Wolfgang Rosam, ein VP-nahe Berater und PR-Profi, kritisierte Mahrer scharf und forderte auf X seinen Rücktritt. Er bezeichnete die aktuelle Situation als „Schande ersten Grades“ und plädierte für einen neuen Führungsstil innerhalb der Wiener Volkspartei, um die Chancen auf eine Regierungsbeteiligung zu wahren. **oe24 berichtet, dass ...**

Die Herausforderungen für Mahrer sind jedoch nicht nur politischer Natur. Er sieht sich auch rechtlichen Schwierigkeiten gegenüber. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) hat eine umfassende Anklage gegen ihn erhoben. In einer 321-seitigen Anklageschrift wird Mahrer Untreue vorgeworfen, da er 2017 einen mündlichen Vertrag zwischen dem Sanierungsvorstand der Wienwert-Gruppe und einer PR-Agentur beeinflusst haben soll, die im Besitz seiner Frau ist. Es flossen insgesamt 84.000 Euro an diese Agentur, ohne dass

werthaltige Gegenleistungen erbracht wurden. Mahrer und seine Frau weisen die Vorwürfe entschieden zurück, der ÖVP-Chef schließt seinen Rücktritt trotz der schweren Anschuldigungen aus. **Die Presse berichtet über ...**

Politisches Klima in Österreich

Die Vorgänge rund um Mahrer kommen in eine Zeit, in der das Vertrauen der Bürger in die Politiker insgesamt stark gesunken ist. Laut einer Langzeitstudie von Peter Hajek und Peter Ulram glauben bereits 64 % der Befragten, dass Politiker korrupt und bestechlich sind – ein deutlicher Anstieg gegenüber früheren Jahrzehnten. In den 1980er Jahren waren es nur 38 %. Zudem äußern 66 % der Bürger, dass sie der Meinung sind, Politiker kümmern sich nicht redlich um ihre Wähler. Diese Entwicklung spiegelt eine tiefsitzende Skepsis wider, die auch durch die Wahrnehmung von Korruption und Machtmissbrauch in der Politik weiter geschärft wird. **Die Presse verweist auf diese Entwicklungen und Umfragen ...**

In einem politischen Umfeld, in dem weit über die Hälfte der Bevölkerung den Politikern ihren Glauben schwindet, könnte Mahrers Rücktritt und die rapide Abnahme der Unterstützung für die ÖVP in Wien weitere negative Auswirkungen auf die politische Landschaft haben. Die Forderungen nach mehr Transparenz und einer stärkeren Verpflichtung gegenüber den Wählern werden lauter, um das verloren gegangene Vertrauen zurückzugewinnen.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.oe24.at • www.diepresse.com • www.diepresse.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at